

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Tübingen, Rottenburg und Nagold.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 90. Montag den 11. November 1822.

I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

Einem Manne von Waldbuch ist die hienach beschriebene Person auf dem Transport hieher entwichen und Drohungen mit Todschlagen hielten ihn ab, nachdem er ihn schon wieder eingeholt hatte, sich seiner zu bemächtigen.

Die Schultheißenämter haben auf den Entwichenen zu fahnden und ihn auf Verreten an das Amts-Oberamt Stuttgart einzuliefern.

Den 9. Nov. 1822.

Die K. Oberämter.

Der Enewichene, gewesener Festungs-Sträfling, heißt Joseph Reessteiner, von Immensstaat, in Baden, ist

- 22 Jahr alt,
- 5' 9" groß,
- hat besetzte Statur,
- länglichte Gesichtsförm,
- gesunde Farbe,
- braune Haare,
- bergleichen Augbraunen,
- braune Augen,
- gewöhnliche Nase,
- dito Mund,

volle Wangen,
wenig Bart,
gute Zähne,
rundes Kinn,
gerade Beine;
bekleidet mit

- 1 alten blau tuchenen Wammes,
- 1 Paar Zwickshosen,
- 1 zengenen grauen Weste,
- 1 Hemd,
- 1 Paar Schuh,
- 1 Paar leinenen Strümpfen,
- 1 runden Huth;

trägt nichts bei sich.

II. Besondere Amtliche Verfügungen.

Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. Jung Stephan Reichart, Schmid von Laiffingen, Gerichts-Bezirks Herrenberg, hat gegen die ledige Catharina Maier, von Kirchentellinsfurt, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, Klage aus einem über die Ernährung eines Kindes abgeschlossenen Vertrage angebracht.

Die Beklagte wird daher aufgefordert, binnen 90 Tagen vor dem hiesigen Oberamts-Gerichte sich einzufinden und auf jene Ansprüche zu antworten, widrigenfalls dem

Topulirten
n.
Ober Justiz
Waiblinger
Baltmann,
m Nervensie
st Schmid,
der Lungen
Muffäze.
Essig zu
Basser und ein
hausbackenes
st man an eis
Orte acht Tas
her gießt man
und hebt sie
f.
tem Geschmack
n man etwas
fordert wenige
ist er in drei
den Vorzug,
er übrigens gut
A. G.
den 9. Nov.
ist musikalische
Museum.



Einseitigen Verfahren Statt gegeben werden müßte und sie sich die daraus für sie entspringenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben hätte.

Den 23. Oct. 1822.

K. Obergerichtsamt.

(Heulieferung.) Die Lieferung von 264 Centner 96 Pfund Heu zu Besoldung der Forst-Beamten und Diener zu Wildberg, Hildbrunn, Schönbrenn und Stammheim, wird am Samstag den 9. dieß, Vormittags 9 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle in Abschied veraccorrt werden, wozu man die Liebhaber hiemit einladet.

Neuthin den 1. Nov. 1822.

K. Kameralamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Lüdingen. (Garten-Verkauf.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Obergerichtsraths Faber wird Dienstags den 19. November d. J. Vormittags 10 Uhr, das neben dem Hirschauer Steeg und den so benannten Herrngärtlein liegende, mit einem neu gebauten Garten, Häuschen und einer Bad-Einrichtung versehene, gut unterhaltene Baum- und Wurz-Gärtchen in öffentlichem Aufstreich verkauft werden, wobey die Kaufs Liebhaber in dem Hause des Herrn Beckerobermeisters Schlayer sich einzufinden mögen. Es wird bemerkt, daß dieses Gärtchen, außer den gewöhnlichen Steuern, sonst von allen Reallasten frey ist.

Am nehmlichen Tage wird eine zimmlische Quantität Eberdenzflanzen, bestehend in großen und kleinen Feigen, Lorbeer- und Obst-Bäumen, vielen Geranien, Rosen, Aurickeln und andern Gewächsen, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Liebhaber belieben sich in

Herrn Becker-Obermeister Schlayers Behausung einzufinden.

Lüdingen. (Haus- und Garten-Verkauf) Unterzogener ist willens, einen Theil Haus, bestehend in einer Wohnstube, Stubenkammer, geräumigen Küche, großen Wäschkammer, Stallung, nebst einem Theil Küchengarten beim Haus, und $1\frac{1}{2}$ Brtl. Wiesen bei der Tägels Kling zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Buchdrucker Reiß.

Lüdingen. (Seidewad und Siegelkatz) In des Beck-Obermeisters Haus unter dem Haag eine Stege hoch, ist Seidewad und Siegelkatz in sehr billigen und verschiedenen Preisen zu haben.

Lüdingen. Der Unterzeichnete hat eine kleine Parthe verschiedene Kinderspiels Waaren in Commission im Ganzen in billigem Preis zu verkaufen, der Verkauf ist auf Montag den 11. Nov. festgesetzt.

Kaufmann Immermüller.

Lüdingen. Wer $2\frac{1}{2}$ Brtl. Klee auf dem Hanstand und 3 Brtl. dito auf dem Hofmarkt, kaufen oder in Bestand nehmen will, ebenso ist ungefähr $1\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im Siedle zu erkaufen oder zu verleihen. Liebhaber wollen sich bei Hr. Stadtrath Reiß melden.

Lüdingen. Eine Familie in Lüdingen wünscht ein Kind, wenn solches auch noch in zartem Alter wäre, in Kost und Erziehung zu nehmen; diejenige Eltern, welche geneigt wären, ein Kind dieser Familie zu übergeben, können solche bei Ausgeber diß erfahren. Den 9. Nov. 1822.

Friedrich Gollmer

von

Stuttgart

Bezieht die hiesige Messe zum Ersten male mit einem wohl assortirten Lager von Doubles florence, Marcelline, Gros des Naples, Gros d'Été, Atlas, Taffent und faconirten Seidezeugen, Merinos und faconirten Bombassin in allen Farben, Seide- und Baumwoll-Sammet, englischen Callicos und Westenzeugen in den neuesten Dessins, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ breiten Percals, glatten und gestickten Moll, dergleichen Gaze, weißen und quadrirten Jaconets, Piqué, Bassin, Corsetenzeugen, französische Battiste, feinen französischen und englischen Spitzen, glatten und faconirten Atlas- und Taffent-Bändern, Blumen, Federn, Handschuhe, Cravatten, englischen Strümpfen, Sacktüchern, allen Arten Strickereyen auf Gaze, Moll und Percals, glatten und geschlagenen Tüll, Blonden, Tüllschleier, seidnen Schlingtüchern, weißen und farbigen Crepeflor, seidnen und ledernen eleganten Damentaschen in allen möglichen Farben.

Zugleich findet man bey demselben eine schöne Auswahl von Pariser Damenkopfsputz nach dem neuesten Geschmack gearbeitet, so wie noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel.

Derselbe wird sich angelegen seyn lassen, seine werthen Abnehmer in jeder Hinsicht auf's Beste und Billigste zu bedienen, und bittet daher höflichst um geneigten Zuspruch.

Seine Boutique ist eine von den neuen unweit dem Lamm bey dem Arnold'schen Laden No. 2.

(Messwaaren-Empfehlung.) Unterzeichneter macht hiemit einem verehrungswürdi-

gen Publikum die höfliche Anzeige, daß er diese Messe zum zweytenmal bezieht, er empfiehlt sich daher wiederholt mit seinen sündenden Seiden- und Baumwoll-Waaren, besonders einem guten Assortiment von langen und viereckigten Schwals, zu geneigtem Zuspruch — ich werde das mir schon vorige Messe geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen suchen, indem ich außer besonders guten Waaren auch zu den billigsten Preisen zu verkaufen mir angelegen seyn lassen werde. Zugleich mache ich die Veränderung meines Ladens aus dem Lamm in den Laden neben den Herrn Baur und Uhlend auf dem Markt bekannt.

E. H. F. Stammbach,
aus Stuttgart.

(Messwaaren Empfehlung.) Unterzeichneter hat die Ehre dem hohen und verehrungswürdigen Publikum die gehorsamste Anzeige zu machen, daß er die Martini-Messe wieder mit einem vollständigen lakirten Waarenlager beziehen werde, und bittet höflich um zahlreichen Zuspruch, indem ich neben der guten Arbeit, die billigste Preisse machen werde.

Friedrich Sprecher,
Flaschner.

Lübingen. (Messwaaren-Empfehlung.) C. Sautermeister von Rotenburg a. N. in dem Hause des Herrn Wagner, Weißgerbermeisters auf dem Marktplatz, empfiehlt sich seinen Freunden und Gönnern auf die bevorstehende Lübingen Herbstmesse, mit einem ganz vollständig frisch assortirten Waaren-Lager, von feinen, mittelfeinen, holländischen, englischen und inländischen Tüchern, Wiber, Moultrou und Casmir, Gille aller Art, wollenen, gewirkten und

gedruckten Schwalk, Merino zu Franzosim-
mer-Kleider, Zig, Cottun, Baumwollen-
zeugle und Seidenwaaren, Seiden- und
Baumwollen-Sammet, und sonst in allen
möglichen in dieses Fach einschlagenden Ar-
ticlen, er verspricht vorzüglich billige Preise
und ganz gute Bedienung.

1771

Tübingen. Johann Jakob Bühl von
Calw besucht die hiesige Messe zum ersten-
mal, und verkauft in den billigsten Preis-
sen sowohl en gros als en detail alle
Sorten

Metall-, Horn-, Bein-, und sädene Hem-
denknöpfe, Kamelgarn, ord. feine und acht
englische Schneider- und Frauen-Nadeln,
Schuhmacher-, Wollen- oder Stopps-, Schneid-
Huth- und Stricknadeln. — Ordinale,
mittelfeine, feine, und superfeine Bleistifte,
sowohl für Schreiner und Zimmerleute, als
Zeichner und Mahler, das Duz. von 8 kr.
bis 3 fl. — Schreibfedern, helle und Ham-
burger, auch Schwanenfedern, das Hun-
dert von 24 kr. bis 5 fl. — Sigellak, das
Pfund in 12, 16 und 20 Stangen von
30 kr. bis 5 fl. — Oblatten, Lusch und
Castellfarben, Zeichen- und Carmin-Stifte
und Pinsel; geschlagen fein Gold und Silber,
Zwischgold und Metall, Taback-Pfeifen,
Köpfe, Röhre, Wasserfäcke, Feuerstähle und
Steine, Spiegel, ord. und feine Dosen,
Stiefelisen und Rappenschilden.

Ferner:

Engl. Reiss- und Fahrbeisfchen, Pariser und
Münberger Spielwaaren, auch sonst noch
viele in dieses Fach einschlagende Artikel,
und empfiehlt sich neben der Versicherung
billigster und guter Bedienung zu geneigtem
Zuspruch ergebenst.

Seine Boutike ist ins Sektlermeister Schä-
fers Hand in der Kirchgaß, neben Hrn. Kauf-
mann Efferenn.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.

In Tübingen,

am 8. Novbr. 1822.

Frucht-Preise.

Dinkel 1 Schfl.	4fl. 45kr.	5fl. 15kr.	5fl. 36kr.
Haber 1 Schfl.	3fl. 48kr.	4fl. 19kr.	4fl. 48kr.
Kernen 1 Srl.	1fl. 30kr.	Haber	
Gersten 1 —	32kr. 3hl.	Roeten	
Erbien 1 —	1fl. 36kr.	Bohnen 1 fl.	8kr.
Wicken 1 —		Linzen 1 fl.	52kr.

Victualien-Preise.

Rohschfleisch	1 Pf.	6 kr.
Rindsfleisch	1 —	5 kr.
Lammfleisch	1 —	5 kr.
Schweinfleisch mit Speck	1 Pf.	7 kr.
— — ohne —	1 —	6 kr.
Kalbfleisch	1 —	5 kr.

Brod-Preise.

8 Pfund Kernbrod	22 kr.
8 — Ruckbrod	20 kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 kr. 3 Qr.

Anekdoten und Erzählungen.

In Polen fiel einmal nach einer langen
Dürre ein Platzregen. „Das ist ein Gold-
regen!“ ruft ein Edelmann. O nein!
entgegnete ein Leibeigener; sonst würden Sie
und gebieten, ihn aufzusammeln.

Ein Schwab, der zum erstenmal sich in
Wien befand, wurde von seinem dasigen Ver-
wandten überall herumgeführt, und man
zeigte ihm alle schöne Gebäude. Endlich sagte
Er: „das ist Alles recht schön, aber ich bitte,
zeige mir doch auch das Haus Destrreich!“